



Konzept zur Jahrgangsmischung

Februar 2013

Inhaltsverzeichnis

1. Raumkonzept	3
2. Lerntag / Organisation	4
3. Maßnahmen / Ideen für einen sanfteren Übergang	7
4. Kriterien für die Klassenzusammensetzung	9
5. Evaluation	11
6. Das Pensenbuch – Leistungsmessung und –dokumentation	12
Anhang	

1. Raumkonzept

Voraussetzungen/Ausgangslage:

- Es sind nur kleine bauliche Maßnahmen möglich (Haushaltslage, Denkmalschutz, Platzangebot etc.)
- Alle Räume sind inzwischen mit dem Basis-Freiarbeitsmaterial (sogar meist darüber hinaus) für die Klassen 1 bis 4 ausgestattet.
- Der Förderverein wird auch in den nächsten Jahren weiterhin für die Optimierung der Ausstattung in den Klassen Gelder bereitstellen.
- Die Ausstattung und Gestaltung der Klassenräume ist grundsätzlich Hauptaufgabe der KlassenlehrerIn (vorbereitete Umgebung).
- Der Englischraum wird weiterhin als Englisch-Fachraum und Ausweichraum für Projekte und Aktionen genutzt.
- Der Religions-/Experimentierraum wird ebenfalls weiterhin als Fachraum und Ausweichraum für Projekte und Aktionen genutzt.

Jeweils zwei Klassen, die räumlich nahe beieinander liegen, arbeiten eng zusammen. Hieraus ergeben sich folgende Konsequenzen:

- Die Freiarbeit (drei Stunden täglich) erfolgt in der jahrgangsgemischten Gruppe im eigenen Klassenraum.
- Sport, Musik, Englisch, Kunst etc. wird teilweise in Absprache der beiden Team-KollegInnen organisiert und durchgeführt.
- Für den Sportunterricht ist denkbar, dass die jeweiligen „Team-Klassen“ immer an einem Wochentag (Mo bis Do) die Sporthalle zur Verfügung haben und die LehrerInnen in Absprache miteinander den Sportunterricht erteilen.
- In den Stunden nach der Pause wird mit jahrgangsgemischten Gruppen (1/2 und 3/4) weitergearbeitet.
- Religionunterricht kann parallel zur FA im Religionsraum/Experimentierraum im Untergeschoß erfolgen.
- Die Zusammengehörigkeit der Klassenräume ist:
 - Erdgeschoss (Altbau): A004 (Köster) und A002 (Nienhaus)
 - Erstes OG (Altbau): A105 (Becker) und A107 (Bachem)
 - Erstes OG (Altbau): A102 (Meurer) und B104 (Passmann) (hier wird eine Verbindungstür zwischen den beiden Klassenräumen eingebaut! Die Tür ist genehmigt und in Auftrag gegeben!)
 - Erstes und zweites OG (Neubau): B102 (Wagner) und B202 (Gröf)

Die Benennung der Klassenräume mit den aktuellen LehrerInnennamen erfolgt nur der Einfachheit halber zur besseren Orientierung.

2. Lerntag/Organisation

Freiarbeit

- In den ersten drei Stunden eines jeden Schultages findet Freiarbeit in den jahrgangsgemischten Lerngruppen statt.
- Je nach Lehrerbesezung der Schule vereinzelt Doppelbesetzungen möglich. Durch den Einsatz von LehramtsanwärterInnen und PraktikantInnen, in der Lernzeit auch durch OGS-BetreuerInnen, sind zeitweise weitere Ansprechpartner für die Kinder in der Klasse vorhanden (*s.a. Anmerkung am Ende des Kapitels*).
- Die Freiarbeit und die Lernzeit (s.u.) decken die Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Kunst sowie Förderstunden ab.

Fachunterricht (Ergänzungsunterricht)

- Der Fachunterricht (im Folgenden Ergänzungsunterricht, kurz EU genannt) findet nach der Pause in jahrgangsgemischten Gruppen 1/2, und 3/4 statt.
- Dabei wird angestrebt für die Klassen 3/4 den EU in Doppelstunden zu erteilen.
- Für die Klassen 1/2 findet in der Regel nur eine Stunde nach der Pause statt.
-> diese Maßnahmen reduzieren den Gruppen- und Klassenwechsel für die Kinder und bringen so viel Ruhe und wenig Verlust von Arbeitszeit.
- Zwei räumlich nahe beieinanderliegende Klassen bilden ein Team, so dass die Kinder aus den beiden Klassen im EU eine Mischung aus den Jahrgängen eins und zwei sowie drei und vier bilden können.
->Damit sind z.B. für den Sportunterricht ähnliche Leistungsgruppen geschaffen.
- Der Sportunterricht, Religionsunterricht oder Chor für die Klassen 1/2 kann aus stundenplantechnischen Gründen auch in der Freiarbeitszeit liegen.
- In diesem Modell sind grundsätzlich auch andere Mischvarianten möglich (z.B. reine Jungen- oder Mädchengruppen für verschiedene Themen oder Übungsstunden im SU oder Chor o.ä.), das ist aber nicht grundsätzlich vorgesehen.
- **Während einer Übergangszeit von einem Jahr wird für die dann dritten und vierten Schuljahre nach der Pause Ergänzungsunterricht (Sport, Englisch, Musik/Chor, evtl. Kunst) in jahrgangstreinen Gruppen (den ursprünglichen Jahrgangsklassengemeinschaften) stattfinden.**

Wochenstundenumfang

Kinder des ersten und zweiten Jahrgangs haben immer gleichviel und gleichzeitig Unterricht, ebenso Kinder des dritten und vierten Jahrgangs. Das wird erreicht, indem die jeweils jüngeren Kinder (Jahrgang 1 und 3) immer die maximal vorgeschriebene Stundenzahl haben.

Essen und Mittagspause

Der Unterricht für die Kinder der Jahrgänge 1 und 2 endet an manchen Tagen eine oder zwei Stunden früher als der der Dritt- und Viertklässler. Sie gehen dann in die OGS. Hier können sie schon essen und dann spielen oder AGs besuchen. Die älteren Kinder kommen später in die OGS zum Essen und haben anschließend eine

kürzere Pause, nach der sie dann gemeinsam mit den Jüngeren wieder zur Lernzeit gehen können. Weitere AGs werden ab 15 Uhr für alle angeboten.

Lernzeit

- Die Lernzeit findet drei Mal in der Woche in der gemischten Lerngruppe statt.
- Einmal in der Woche ist die Lernzeit für die Kinder der Jahrgänge 3/4 90 Minuten lang. Die Kinder der 1/2 gehen dann schon nach 45 Minuten wieder in die OGS. (*Alternative: an alle drei Tagen beträgt die Lernzeit für die Kinder der Klasse 1/2 45 Minuten, für die Kinder der Klassen 3/4 beträgt die Lernzeit immer 60 Minuten*).
- Montag und Freitag ist wegen der Orchesterproben keine Lernzeit möglich. Auch 6. Stunden sind an den beiden Tagen aus diesem Grund nicht möglich.

Besonders wichtig:

Beim Vergleich der Stundenpläne z.B. der jetzigen 1a bzw. 4a und den auf realen Bedingungen erstellten fiktiven Stundenplänen für Kinder der zukünftigen Jahrgangsstufe 1 bzw. 4 fällt auf, dass – abgesehen von der Freiarbeitszeit in der jahrgangsgemischten Gruppe – sich keine Veränderungen in der Stundenplanstruktur ergeben. **Die Anzahl der KlassenlehrerInnenstunden sowie die Anzahl der potentiellen FachlehrerInnen bleibt gleich.** Häufige Raumwechsel werden durch das Doppelstundensystem reduziert. **Für die Stundenpläne der Kinder ändert sich kaum etwas!!!!**

Von Seiten der OGS wird das vorgestellte Konzept unterstützt! Argumente dafür sind unter den Modellstundenplänen für den Nachmittag (s. Anhang) aufgeführt.

Anmerkung „Personalressourcen“

Zur Gewährleistung eines möglichst großen Personalbestandes insbesondere für die ersten zwei Jahre des Unterrichts in der Jahrgangsmischung gibt es z.B. folgende Möglichkeiten:

- Antrag an das Schulamt auf eine (zeitweise) Aufstockung der Lehrerstunden/Stellenbesetzung an der Münsterschule
- Kontakte zu den Universitäten Köln, Bonn, Koblenz und den jeweiligen Lehrerausbildungszentren zum Anwerben von PraktikantInnen (durch die Umstellung des Lehrerausbildungsganges gibt es hier einen sehr hohen Bedarf an Praktikumsplätzen und viele Bewerber und Interessierte)
- Antrag an den OGS-Träger, zusätzliche Stunden für die Mitarbeiter zu finanzieren, die in den Unterrichtsvormittag fließen.
- Die Aufnahme von **zwei** LehramtsanwärterInnen gleichzeitig (wird ab Mai 2013 schon praktiziert). Diese sind für 1,5 Jahre an vier Tagen in der Woche die volle Unterrichtszeit in der Schule.
- Einsatz von Leseeltern in der Lesezeit in allen Klassen.
- Einsatz von Eltern als Helfer während der Freiarbeitszeit.
- Antrag an den Förderverein, zu prüfen, ob 400,-€-Kräfte für diese Zeit beschäftigt werden können.

Typischer Stundenplan für eine altersgemischte Klasse (Modell)

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
7-50 bis 10.15	FA mit Frühstückszeit	FA mit Frühstückszeit	FA mit Frühstückszeit	FA mit Frühstückszeit	FA mit Frühstückszeit
10.45 bis 11.30	EU für 1 bis 4	EU für 1 bis 4	EU für 1 bis 4	EU für 1 bis 4	Versammlung
11.30 bis 12.15	EU für 3 bis 4	EU für 1 bis 4	EU für 1 bis 4	EU für 3 bis 4	Klassenrat
	Mittagessen 1 bis 2			Mittagessen 1 bis 2	
12.30 bis 13.15	Mittagessen 3 bis 4	Mittagessen 1 bis 4	EU für 3 bis 4	EU für 3 bis 4	Mittagessen 1 bis 4
			Mittagessen 1 bis 2	Mittagessen 3 bis 4	
13.15 bis 14.00	OGS - Angebote		Mittagessen 3 bis 4	Mittagessen 3 bis 4	
14.00 bis 14.45		LZ 1 bis 4	LZ 1 bis 4	LZ 1 bis 4	OGS - Angebote
14.45 bis 15.00		LZ 3 bis 4	LZ 3 bis 4	LZ 3 bis 4	
15.00 bis 16.30	OGS - Angebote	OGS - Angebote	OGS - Angebote	OGS - Angebote	

Typischer Stundenplan für eine altersgemischte Klasse

FA = Freiarbeit

EU = ergänzender Unterricht / Fachunterricht (je nach Konzept in jahrgangstreuen oder auch altersgemischten Gruppen)

LZ = Lernzeit

Jahrgang 1 und 2: 23 WS

Jahrgang 3 und 4: 26 WS

zuzüglich 3/4 WS Lernzeit in jedem Jahrgang

3. Maßnahmen/Ideen für einen „sanfteren Übergang“

Für eine gelungene Umstellung werden verschiedene Maßnahmen ergriffen, die es den Kindern, den Lehrer/innen und OGS-Kolleg/innen ermöglichen, sich auf das Leben und Arbeiten in altersgemischten Lerngruppen vorzubereiten.

- Projektwoche im Schuljahr 2012/2013 in altersgemischten Gruppen, die sich themenorientiert zusammensetzen (die Kinder wählen ihre Projektgruppe aufgrund des Themas aus).
- Verstärkung und Ausdehnung des Patensystems, so dass sich Beziehungsstrukturen auf Kinderebene bilden können z.B. durch gemeinsame Aktionen zweier Klassen. Im Schuljahr 2013/2014 übernehmen die Drittklässler das Patenamts für die neuen Erstklässler. Auf diese Weise sind alle Kinder immer in das Patensystem integriert, die ersten beiden Jahre als Patenkind, danach zwei Jahre als Pate. (Wenn möglich wird bei der Klassenzusammensetzung für die jahrgangsgemischten Klassen darauf geachtet, dass Pate und Patenkind in eine Klasse kommen.)
- Verstärktes Mischen der Kinder bei AG-Angeboten und Aktionen in der OGS.
- Alle Mitglieder der Schulgemeinde werden vor den Sommerferien 2014 über die Klassenzusammensetzung, die Klassenleitung und die OGS-Gruppenleitung informiert.
- Es findet vor den Sommerferien der obligatorische Informationsabend für die Eltern der neuen Erstklässler 2014/2015 statt, an dem die Einteilung der Kinder bekanntgegeben wird.
- Zusätzlich laden die neuen Klassenlehrer/innen zu einem Elternabend ein. Hier haben alle Eltern die Möglichkeit, sich gegenseitig und die Lehrperson kennen zu lernen und Informationen auszutauschen.
- Kurz vor den Sommerferien findet eine Aktion der neuen Klasse mit neuer/m Klassenlehrer/in und OGS-Betreuer/innen statt, bei der sich Kinder und LehrerIn kennenlernen können. Diese Aktion wird individuell gestaltet.
- In den ersten Wochen des Schuljahres 2014/2015 findet zur Konsolidierung der neuen Lerngruppen Unterricht weitgehend nur in der gemischten Lerngruppe bei der KlassenlehrerIn statt.
- Das Kollegium einigt sich im Vorfeld der Jahrgangsmischung (geplant schon für das Schuljahr 2013/2014) auf gleiche Rituale und Regeln in allen Klassen, z.B.:
 - Ablauf der FA (ungefähre Zeiteinteilung von Lesezeit, Start der Freiarbeit, Zeit für Pflichtaufgaben etc.)
 - Ruhezeichen (eine Hand erhoben, der Zeigefinger der anderen Hand vor den Mund)
 - Vorlesen durch die LehrerIn während der Frühstückspause
 - Stopp-Regel
 - Streitschlichtung
 - Klassenrat
 - Geburtstagsritual...

Beteiligung der Kinder am Veränderungsprozess

- Besprechung des Vorhabens in den Klassen durch die KlassenlehrerIn
- Befragung der Kinder nach deren Meinungen, Sorgen, Bedürfnissen
- Abfrage bei den Kindern über gewünschte Freundschaftskombinationen in den neuen, altersgemischten Klassen (s.a. Kapitel 4)
- Aufnahme von Vorschlägen der Kinder zu einem möglichst sanften Übergang
- Insbesondere die wöchentliche Klassenratsstunde wird verstärkt dazu genutzt, die kontinuierliche und auch kurzfristige Beteiligung der Kinder zu sichern.

Im Übergangsjahr 2014/15 werden die 4.-Klässler im Ergänzungsunterricht (z.B. Musik, Religion, Sport, Englisch) in ihren alten jahrgangstreuen Gruppen unterrichtet.

4. Kriterien für die Klassenzusammensetzung

Ziel:

- vier möglichst gleichgroße Jahrgangsstufen in einer Klasse
- Jungen-Mädchenverhältnis in allen Stufen möglichst ausgeglichen
- 6 bis 7 Kinder pro Klassenstufe (24 bis 28 Kinder pro Klasse)
- möglichst gemischtes Leistungsspektrum

Um die oben genannten Ziele zu erreichen wurden eine Menge möglicher Ideen und Ansätze (Module) im Vorfeld im Kollegium und der Elternschaft diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass von allen Beteiligten ein Verfahren nach pädagogischen Auswahlkriterien gewünscht wurde. Hierbei wurde dem Lehrerkollegium ein hohes Maß an Kompetenz zugesprochen und ebensoviel Vertrauen ausgesprochen. Als Ergebnis wurde folgende praktikable Vorgehensweise erarbeitet.

Schritt 1:

Zur Erleichterung der Orientierung für die Kinder in den neu zusammengestellten Klassengemeinschaften und Vereinfachung der Zusammensetzung von Lerngruppen für den Ergänzungsunterricht, werden die neuen jahrgangsgemischten Lerngruppen nicht aus allen acht vorhandenen Klassen gebildet, sondern jeweils vier jahrgangsgemischte Lerngruppen aus nur vier Klassen zusammengesetzt: aus den vier A-Klassen werden vier jahrgangsgemischte Klassen gebildet ebenso aus den vier B-Klassen.

Schritt 2:

Es werden von den Kindern mind. drei und höchstens fünf Freundschaftswünsche aus der eigenen Klasse schriftlich abgefragt. Auf dieser Grundlage werden die Klassen zusammengesetzt.

Im Ergebnis wird bei der Klassenzusammensetzung mindestens einer der Wünsche berücksichtigt.

Schritt 3:

Soziale Erkenntnisse aus der Arbeitspraxis fließen bei der Zusammensetzung der Lerngruppen mit in die Entscheidung ein.

Schritt 4:

Kinder mit besonderem Förderbedarf im sozialen, emotionalen wie auch intellektuellen Bereich, bei denen die weitere Förderung und Entwicklung von der besonderen Beziehung zur/m bisherigen KlassenlehrerIn abhängig ist, bleiben bei dieser/m LehrerIn.

Zusätzlich zu den Kinderwünschen bekommen alle Eltern grundsätzlich die Möglichkeit, Anregungen/Wünsche, die in die Entscheidung über die Klassenzusammensetzung mit einfließen sollen, auf schriftlichem Wege der Schulleitung mitzuteilen. Bezüglich dieser Wünsche und Anregungen werden keine Garantien vergeben, sie fließen jedoch als wichtige Informationen mit in die Überlegungen zur Klassenzusammensetzung ein.

5. Evaluation

Der gesamte Veränderungs-Prozess hin zur Jahrgangsmischung muss evaluiert werden. Selbstverständlich wird es während der Übergangsphase viele Herausforderungen geben, da sich alle an das neue System gewöhnen müssen. So sind vor allem in den ersten zwei Jahren möglicherweise an einigen Stellen Nachjustierungen notwendig. Um diese Stellen ausfindig zu machen, müssen immer wieder Evaluierungsmaßnahmen in verschiedenen Bereichen eingebaut werden. Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Leistungsevaluierung durch die obligatorischen VERA-Tests (Vergleichsarbeiten) im dritten Schuljahr. Hier ermöglicht der Vergleich mit den Ergebnissen der Vorjahre einen Blick auf die Gesamtleistung in Deutsch und Mathematik
- Teilnahme an den Erprobungsstufenkonferenzen in den weiterführenden Schulen, die von ehemaligen MünsterschülerInnen besucht werden. Hier gibt die Rückmeldung über die Leistungen und das Lern- und Arbeitsverhalten der Kinder in den weiterführenden Schulen Aufschluss darüber, wie gut die Kinder durch den Besuch unserer Schule auf die Anforderungen in den weiterführenden Schulen vorbereitet sind.
- Regelmäßige Befragung der Kinder mit standardisiertem kurzen Fragebogen zur allgemeinen Zufriedenheit und Möglichkeit zu Verbesserungsvorschlägen. Die erste Befragung findet im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2014/2015 statt.
- Befragung der Eltern nach einem und nach zwei Jahren mittels kurzem Fragebogen zur allgemeinen Zufriedenheit und Möglichkeit zu Verbesserungsvorschlägen.
- Befragung der LehrerInnen und OGS-MitarbeiterInnen in halbjährlichem Rhythmus mit halbstandardisiertem Fragebogen zur allgemeinen Zufriedenheit, damit alle Anregungen und Probleme aufgenommen werden können.
- SEIS-Instrument nach zwei oder drei Jahren nach der Einführung, um den gesamtschulischen Stand ins Auge zu fassen. Eventuell kann man eine Erhebung mit dem SEIS-Instrument auch kurz vor der Umstellung machen, um so eine bessere Vergleichsmöglichkeit zu haben.
- Durch die Möglichkeit des Regelmäßigen Austauschs im wöchentlichen Klassenrat können alle Kinder kurzfristige Rückmeldungen an Ihre KlassenlehrerIn und die OGS-BetreuerIn geben.

Die Ergebnisse der Evaluationsmaßnahmen werden bei der Schulleitung gesammelt und nach Sichtung und Aufbereitung durch die Steuergruppe in den verschiedenen Schulgremien (Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft, Schulkonferenz, OGS-Teamsitzung, OGS-Vorstand) präsentiert und diskutiert. Insbesondere der Lehrerkonferenz und dem OGS-Team fällt dabei die Aufgabe zu, im pädagogischen Bereich notwendige Nachbesserungen zu entwickeln und umzusetzen. Nach Ablauf von vier Jahren Praxis-Erfahrung mit der Jahrgangsmischung an der Münsterschule soll das Gesamtprojekt noch einmal möglichst von allen Beteiligten bewertet und die Beibehaltung in der Schulkonferenz beschlossen werden.

6. Das Pensenbuch – Leistungsmessung und -dokumentation

Im Sinne größtmöglicher Transparenz wurden die Lerninhalte der Fächer Mathematik, Deutsch und Sachunterricht für jedes Schuljahr kurz und übersichtlich zusammengestellt. Diese Zusammenstellung ermöglicht eine schnelle und unkomplizierte Übersicht über das Arbeits- und Sozialverhalten sowie die Themen, Lerninhalte und Lernziele in jedem Schuljahr. Somit wird Transparenz über die geforderten Lerninhalte erreicht.

Diese Übersichten korrespondieren mit den in den letzten Jahren erstellten, teils sehr ausführlichen schulinternen Unterrichtscurricula, die auf den aktuellen Lehrplänen und Richtlinien NRW basieren. Die schulinternen Unterrichtscurricula stehen auf der Homepage zum Download bereit.

Eine Überarbeitung der vorhandenen und bewährten Rasterzeugnisse im Sinne einer noch stärkeren Vernetzung mit den formulierten Lernzielen und –inhalten erfolgt im Schuljahr 2013/2014.

Als zentrales Instrument der Leistungsdokumentation dient ein so genanntes „Pensenbuch“, das über den gesamten Zeitraum von vier Schuljahren die Dokumentation des Lernens und der Lernzuwächse eines einzelnen Kindes anhand der Arbeiten dieses Kindes in der Freiarbeit ermöglicht. Hier sind systematisch alle grundlegenden Freiarbeits-Materialien aufgeführt, die mit den Grundanforderungen der Fächer Mathematik, Deutsch und Sachunterricht korrespondieren. Die Einführung von Materialien oder Themen, die Beschäftigung damit sowie das Beherrschen der Lerninhalte kann hier differenziert und individuell dokumentiert und transparent gemacht werden. Darüber hinaus ermöglicht das „Pensenbuch“ die Dokumentation der Erstellung und Überarbeitung von eigenen Texten oder Projektarbeiten des Kindes und des Bearbeitens von weiterführenden Materialien. Ergänzt wird das Pensenbuch durch eine Sammlung der Arbeitsergebnisse der Kinder (eigene Texte, Projektarbeiten, Leistungskontrollen etc.).

In der Montessori-Pädagogik ist die Beobachtung der Kinder insbesondere in der Freiarbeit ein sehr wichtiger Bestandteil der Leistungserfassung. Diese Beobachtung bekommt ein besonders hohes Gewicht dadurch, in der Arbeit mit den Montessori-Materialien sehr häufig keine schriftlichen Ergebnisse erbracht werden, sondern durch z.B. Auslegen, Ordnen, Paaren oder Zuordnen Lernfortschritte oder Übungserfolge gemacht werden, die nur im Tun beobachtet werden können. Diese Beobachtungen werden im Pensenbuch systematisch erfasst und dokumentiert.

In den nächsten Jahren erstellt das Kollegium für einzelne Leistungsbereiche in den verschiedenen Fächern standardisierte Leistungskontrollen. Diese Leistungskontrollen absolvieren die Kinder immer dann, wenn sie ein bestimmtes Arbeitspensum oder einen Aufgabenbereich abgeschlossen haben. Diese Leistungskontrollen können individuell erledigt werden. Sie geben eine Rückmeldung über den Leistungsstand des Kindes, machen diesen transparent und geben den Weg für die nächsten Lernschritte vor. Gleichzeitig können sie auch das Beenden eines Themenbereichs markieren. Ab Klasse drei können die Leistungsnachweise auch benotet werden

Anhang

Aktueller Stundenplan Klasse 1a (jahrgangstrein)	14
Möglicher Stundenplan Jahrgang 1 (jahrgangsgemischt)	15
Aktueller Stundenplan Klasse 4a (jahrgangstrein)	16
Möglicher Stundenplan Jahrgang 4 (jahrgangsgemischt)	17